

Bierstädter Zeitung

Amts-Blatt.

Zugleich

Anzeiger für das blaue Ländchen.

(Umfassend die Ortschaften: Auringen, Breckenheim, Delfenheim,

Niederbergen, Erbenheim, Dethlo, Igstadt, Kloppeheim, Massenheim, Medienbach, Nauvö, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallan, Wildsachsen.)

Fernruf 2027.

Redaktion und Geschäftsstelle Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße

Fernruf 2027.

Redaktion, Druck und Verlag Heinrich Schulze in Bierstadt.

Nr. 105

Mittwoch, den 6. Mai 1914.

14. Jahrgang.

5. Mai.

Der Krieg in Mexiko.

Guerras Abandlung?

(-) Die mexikanischen Rebellen gingen in Cruz de Piedras ein drahtloses Telegramm aus Mexiko auf, das für den Kommandanten der Föderalen in Guahadalupe, General Jellé, bestimmt war und das besagte, daß der mexikanische Präsident Huerta in der Sonnenbahn abgedankt habe.

Eine Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch nicht vor, es wurde in Gegenteil am Dienstag morgen aus Mexiko gemeldet, daß General Huerta große Vorsichtsmassnahmen angeordnet hat, da er fürchtet, daß es anlässlich der nationalen Festtage zu Kundgebungen gegen die Fremden kommen würde.

Keine Friedenshoffnungen.

Aus Washington verlautet, daß die diplomatische Vermittlung im Mexiko-Konflikt in die Brüche zu gehen drohe, da weder Huerta noch Carranza irgendwelchen Zugeständnissen bereit sind. Die Regierung ist ebenfalls auf den Abbruch der Verhandlungen vorbereitet, und in diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die mexikanische Frage vor den Toren der Stadt Mexiko zwischen den Anhängern Huertas und den Rebellen entschieden werden wird.

Rebellen drohung an die Amerikaner.

Aus Veracruz wird gemeldet: Die Aufständischen benachrichtigten den Admiral Maho, falls irgend eines seiner Schiffe versuche, in den Panuco-Fluß hineinzufahren, würden die Selbstbehälter oberhalb der Stadt geladert und das Schiff angezündet werden, was die Zerstörung der Stadt bedeuten würde.

Ein neuer Zwischenfall.

Aus Veracruz wird ein neuer Zwischenfall gemeldet. Der amerikanische Konsul Silliman in San Luis Potosi soll 11 Tage gefangen gehalten und eine Hinrichtung bedroht worden sein. Erst die Rebellen ließen ihn nach ihrer Ankunft aus dem Gefängnis freisetzen.

Kein Deutschenmord in Mexiko.

Die Gerüchte über die Ermordung einer Frau Deutscher sind unbegründet. Ebenso wenig trifft die Meldung zu, daß ein junger Deutscher von der Menge zu Tode geprügelt wäre.

Eine Frau vor dem Kriegsgericht.

Eine mexikanische Frau, die in Veracruz bei den Kämpfen 8 amerikanische Matrosen und Maschinisten erschossen hat, wurde auf Befehl des amerikanischen Generals Tunstone wegen Mordes vor ein Kriegsgericht gestellt.

Rebellenangriff auf Mexiko.

In einem Aufruf des Rebellenführers Zapata wird bekannt gegeben, daß die süd-mexikanischen Rebellen am Dienstag die Stadt Mexiko anzugreifen und über Huerta und General Blanquet das Todesurteil auszusprechen beabsichtigen.

Der amerikanische General Tunstone ließ Dienstag Hildegeld in Veracruz landen, nachdem er erfahren hatte, daß die mexikanischen Bundesstruppen von der Stadt Mexiko aus Artillerie gegen Veracruz vorführen, die vermutlich für Huertas General Maas in Cobah bestimmt ist.

Politische Rundschau.

Berlin, 5. Mai.

Das kaiserliche Hoflager wird am Montag, 11. d. M., von Berlin nach dem Neuen Palais in Potsdam überföhr.

Die Genesung des Kaisers Franz Josef hat in den letzten drei Tagen keine rechten Fortschritte gemacht. Die bronchitischen Erscheinungen im rechten oberen Lungenlappen sind unverändert, die Lösung ist vorläufig wieder stillstehend. Dieser Stillstand möglicherweise eine Folge des Wetterumschlages. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

Die Rede des Staatssekretärs Dr. Delbrück an Reichstag lautete in dem Teile, der den Reichstag nach wesentlich anders, als er zunächst von der Presse wiedergegeben worden war. Nach der amtlichen Berichterstattung sagte der Staatssekretär:

„Der wie wir in Berlin tagtäglich in der Schützenlinie über sich ergehen lassen muß, in der Freiheit des Landes darüber beunruhigt, was eigentlich das Ergebnis ist, als wenn man sich der Erfolge und der Entwicklung unseres Vaterlandes nirgend so wenig bewußt ist als im Reichstage. Es ist ja selbstverständlich nicht der Fall, aber es kann doch so sein. Hier draußen aber in der freien, hanseatischen Luft an der Pforte des Weltmeeres, angehaucht dieses Schiffs, das sich zu seiner ersten Fahrt in den Ozean anschickt, wird unser Blick freier, und wir jagen im Deutschen Reich doch nicht vergebens gearbeitet haben.“

Frankreichs Verdächtigungen gegen Deutschland. Das „Echo de Paris“ beschäftigt sich in einem Zeitartikel mit dem von der deutschen Presse gegen die Fremdenlegion eingeleiteten Feldzug und bemerkt dazu:

„Der Pangermanismus ist eine kriegerische und äußerst verständige Form des Patriotismus, die sich erweitert oder verengt, je nach den Anregungen der Regierung. Die Gefahr für das französische und russische Volk besteht jedoch nicht im Pangermanismus, sondern in der dauernden Vermehrung des deutschen Heeres. Ein Volk, das nicht vollkommen idiotisch ist, läßt sich nicht fortwährend zur Überlassung, ohne einen bestimmten Zweck zu erreichen. Diesen Zweck kennen wir aber sehr gut, denn der Deutsche Kaiser hat ihn oft genug betont. Im deutschen Volk herrscht darüber vollkommene Einigkeit. Deutschland steht den Tag voraus, wo seine Industrie keine genügenden Absatzgebiete mehr besitzt, wo das deutsche Volk zum Feiern und zur Auswanderung gezwungen sein wird. Deutschland ist insofern mit aller Macht bestrebt, sich in exotischen Ländern einen vorherrschenden Einfluß zu sichern. Dieses Bemühen kann man nur als gerechtfertigt anerkennen und niemand wird sich dem widersetzen, zumal ja die Welt beinahe vollkommen aufgeteilt ist.“

Frankreichs Verstoß gegen das deutsch-französische Luftabkommen. Selbst die Pariser Blätter geben zu, daß ein französischer Flieger, der am Montag auf deutschem Boden landete und dann nach kurzem Warten über die Grenze zurückgefliegen war, sich einen Verstoß gegen das zwischen Deutschland und Frankreich bestehende Luftabkommen hat zuschulden kommen lassen. Der „Matin“ fügt zwar zu seiner Entschuldigung hinzu, daß er an der Landungsstelle über 10 Minuten auf das Erscheinen der deutschen Behörden gewartet habe. Erst dann sei er nach Brich zurückgefliegen. Es handelt sich um den Fliegerhauptmann Zaraboff, der der Militärflugstation in Belfort angehört. Er war Montag früh mit noch drei anderen Flugzeugen von Lunville nach Charleville aufgestiegen. Unterwegs verlor er in den dichten Wäldern die Orientierung und entschloß sich zur Landung. Erst nach dem Niedergehen machte er die Feststellung, daß er die deutsche Grenze überflogen habe und sich auf deutschem Boden befinde.

Englische Velleitungen wegen des Havag Lloyd-Abkommens. In Londoner Schiffahrtskreisen hat die Nachricht von einer Verständigung zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd große Ueberraschung hervorgerufen. Man wußte zwar, daß sich die Verhandlungen auf dem allerbesten Wege befanden, hatte jedoch nicht erwartet, daß eine so umfassende Verständigung zwischen beiden Gesellschaften zustande kommen würde, die sogar zur Abschließung eines Vertrages geführt hat. Auch in der Presse macht sich einige Bestürzung über den Ausgang der Verhandlungen bemerkbar. Verschiedene Blätter geben ganz offen zu, daß dieses Zusammengehen der beiden mächtigsten deutschen Schiffahrts-Gesellschaften der schwerste Schlag ist, der jemals gegen die englischen Schiffahrts-Gesellschaften geführt worden ist. Voraussichtlich wird in den nächsten Tagen eine Generalkonferenz der Vertreter sämtlicher englischer Schiffahrts-Gesellschaften in Portsmouth stattfinden, um die Stellungnahme Englands zu der neu geschaffenen Sachlage zu erörtern.

Ein Zigarettenmonopol? Von einem Verbands deutscher Zigarettenfabrikanten ist dem Bundesrat und einer Anzahl von Reichstagsabgeordneten eine Denkschrift über ein Zigarettenmonopol vorgelegt worden. Die Kosten werden darin auf 340 Millionen berechnet. Davon ist den Fabrikanten (auf Ende 1914 berechnet) eine einmalige Entschädigung von 215 Millionen zugedacht. Für Verzinsung und Amortisation der 340 Millionen würden jährlich 20,5 Millionen erforderlich sein. Die Einnahmen des Monopols werden auf 161 Millionen berechnet, während das Ergebnis des Rechnungsjahres 1913-14 (aus Steuer und Zoll) nur auf 76 Millionen angenommen wird. Die Denkschrift fügt hinzu, daß die Monopoleinnahme um 25-30 Millionen erhöht werden könnte, wenn der Preis der billigsten Zigarette auf 2 Pfg. hinaufgesetzt würde.

Parlamentarisches.

Die Geschäftsordnungskommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat sich am Dienstag mit dem ihr schon früher vorgelegenen Projekt der Einführung einer telegraphischen Abstimmungsmaschine beschäftigt. Das von einem Studenten eingereichte Projekt wurde abgelehnt.

Eröffnung des preussischen Staats vor Pfingsten. Wie verlautet, haben sich die Mehrheitsparteien des preussischen Abgeordnetenhauses am Montag dahin schlüssig gemacht, unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß der Etat von beiden Häusern des Landtages noch vor Pfingsten verabschiedet wird. Zu diesem Zwecke hat sich die Finanzkommission des Herrenhauses bereit erklärt, ihre Arbeiten schon vor Beendigung der Beratungen des Abgeordnetenhauses zu beginnen.

Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues für Reichs- und Militärbedienstete ist dem Reichstage ein Gesetzentwurf betr. Bürgschaften des Reiches zu diesem Zwecke zugegangen, und diese Vorlage wurde in der Kommission in der ersten Lesung erledigt. Die Beschränkung der Bürgschaftsleistung des Reiches auf gemeinnützige Baugenossenschaften wurde mit 11 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Ferner

Der Anzeigenpreis beträgt: für die Kleinspaltige Petizelle oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro Zeile mit 80 Pfg. berechnet. Eingetragen in der Postgebührenliste unter Nr. 1110a.

Wurde der Höchstbetrag der vom Reiche zu übernehmenden Bürgschaftssummen von 25 auf 100 Millionen Mark erhöht, und endlich wurde beschlossen, daß auch die Rückabnahme von Gemeindebürgschaften durch das Reich statthaft sein soll.

Das beste Luftschiff der Welt sei das starre Luftschiff der deutschen Militärverwaltung, so erklärte der Kriegsminister bei Beratung des Militärkabinetts in der Budgetkommission des Reichstages. Aus den Unglücksfällen könne man nur die Lehre ziehen, daß noch da und dort Verbesserungen anzubringen sind. Aber man darf deshalb die Waffe nicht preisgeben. Die Forderung des Neubaus für das Militärkabinett wurde gegen die Stimmen der Konserverativen und eines Teiles der Nationalliberalen abgelehnt.

Europäisches Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Oesterreichische Schadenersatzansprüche werden an Amerika wegen der Bergarbeiterrevolution in Colorado erhoben werden. Der Oesterreichisch-ungarische Gesandte besuchte dieserhalb am Montag den amerikanischen Staatssekretär Bryan in Washington. Ein großer Teil der Grubenarbeiter in Colorado ist Oesterreichischer oder ungarischer Staatsangehörigkeit. Für die bei den Unruhen Getöteten soll Schadenersatz geleistet werden.

Der englische Flottenbesuch in den Oesterreichisch-ungarischen Gewässern hat am Sonntag in Fiume in Kroatien am Quarnero-Neerbusen seinen Anfang genommen, indem die britischen Kriegsschiffe „Warrior“ und „Gloucester“ dort eintrafen. Es werden noch zwei Kriegsschiffe erwartet. Für den mehrere Tage dauernden Besuch sind eine Reihe von Festlichkeiten vorgesehen.

England.

Wieder ein Suffragettenverbrechen wird aus England gemeldet. Wahlweiber versuchten, das Wasserreservoir der Dersburb-Wasserleitung im Penistone-Distrikt in die Luft zu sprengen. Eine Bombe, deren Zünder ausgegangen war, wurde unter dem Ventilhause gefunden. Im Falle ihrer Explosion hätte sich das gesamte Reservoir plötzlich entleert und hätte unersehbaren Schaden angerichtet.

Frankreich.

Eine Zweikampfstomdie führten in Paris der bekannte Minister Caillaux und sein Gegner D'Alema auf. Der beteiligte Caillaux erklärte, daß er darauf bestehen müsse, die Beteiligung „auf ritterliche Weise“ auszutragen. Darauf wurde ein zweimaliger Ringelwechsel auf 25 Schritte vereinbart, und beide grimmige Gegner schossen — auf Verabredung — beide Male in die Luft.

Ein Spionageverbrechen wurde in Dänemark, der französischen Seefestung, verübt. Dort ist das neue Verfallschloß der 75 Millimeter-Kanone gestohlen worden. Die Diebe waren mit dem Automobil über die belgische Grenze gekommen. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung wurde das Verfallschloß in dem Dänemark gefunden. Den Dieben gelang es, über die Grenze zu entkommen. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Portugal.

Die Unruhen in Portugiesisch-Kongo haben nach den letzten aus dem belgischen Kongo-Gebiet eingetroffenen Nachrichten einen ernsten Charakter angenommen. Zahlreiche Dörfer von Eingeborenen, die den Portugiesen treu geblieben waren, wurden von den Rebellen verbrannt. 12 Europäer sind ermordet worden, weitere 50 werden vermißt, und man befürchtet, daß auch sie von den Aufständischen niedergemacht worden sind. Alle portugiesischen Beamten sind entflohen. Die belgische Regierung hat ihrerseits alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um ein Uebergreifen des Aufstandes auf belgisches Gebiet zu verhindern.

Ehescheidung des Königs Manuel? Einem katholischen Florentiner Blatt wird angeblich aus dem Vatikan gemeldet, die Gemahlin des Königs Manuel von Portugal habe bei dem Vatikan wegen Unfruchtbarkeit der Ehe auf Lösung des Ehebandes geklagt. Das päpstliche Tribunal Sara Nota verweigert jede Auskunft. Wie man sich erinnert, war die jetzt 24jährige Königin Auguste Viktoria kurz nach ihrer am 4. September 1913 erfolgten Vermählung schwer erkrankt. Sie befand sich mehrere Wochen in München in der Behandlung des Professors von Nomen, angeblich litt sie an einer Entzündung der Beckenorgane. Nachdem sie am 21. Oktober die Klinik verlassen hatte, ist die Königin nach kurzem Aufenthalt bei ihren Eltern in Sigmaringen mit ihrem Gatten nach Richmond in England gereist. — Die Verantwortung für die Missethat der Meldung muß dem Florentiner Blatte überlastig bleiben.

Albanien.

Der erste albanische Oberkommandierende der italienischen Kriegsmarine, der Herzog der Abruzzen, dem vom König von Albanien das Großkreuz des albanischen Ordens des Adlers verliehen wurde.

Zu einer Verschärfung des Streites im Epirus ist es neuerdings gekommen. Die Albanier haben den Vornamach wieder aufgenommen und bedrohen die Stadt Argyrocastro. Die Epiroten marschierten ihnen entgegen und bemächtigten sich der Stadt Esfeka. Bei Frasheri ist es zu einem äußerst heftigen Kampfe gekommen. Die Lage hat sich dadurch abermals bedeutend verschlechtert. Die Verhandlungen zwischen den Epiroten und den Albanern sind wieder abgebrochen und die Rekrutierungsbüros wieder geöffnet worden. Hunderte von Männern werden täglich eingestellt und ausgerüstet. Frasheri wurde von den Epiroten genommen und in Brand gesteckt.

Sien

China.

Ein politischer Mordanschlag wird aus Sien gemeldet. Dort wurde in Nannan der Generalleutnant Tsai, der den Befehl erhalten hatte, sich nach Beijing zu begeben, in der Eisenbahn erschossen. Der Mörder wurde verhaftet. Was den Präsidenten Kuankisai betraf

lagt haben könnte, seinen äußerlich wenig hervorgetretenen Gegner aus dem Wege räumen zu lassen, ist nicht ersichtlich.

Japan.

In der japanischen Botschaftsaffäre, die schon seit längerer Zeit das öffentliche Leben in Japan beschäftigt, gibt jetzt das japanische Marineministerium eine Reihe von Anklagen gegen Admiral Fujue bekannt, worin er beschuldigt wird, von zwei bekannten englischen Schiffswerften Provisionen erhalten zu haben. Wie angegeben wird, hat Fujue in der Zeit vom Januar 1911 bis September 1912 von den Werften 740 000 Mark erhalten.

Aus Stadt und Land.

Ein neuer Suffragettenstreik wurde am Montag in London verübt. Nach bewährten Mustern drang eine der Ohnen, mit einer Art bewaffnet, in die königliche Galerie ein. Sie hatte die Waffe unter der Kleidung verborgen und betrachtete die dortigen Gemälde. In einem unbewachten Augenblick trat die Suffragette auf das Bild des Malers Sargut zu und begann mit der Art auf die Leinwand loszuschlagen. Die Saalbediener stürzten sogleich auf die sich wie rasend gebärdende Frau und übergaben sie der Polizei.

Einem schweren Brandunglück erlag die 8jährige Tochter eines Besitzers in Mühlenbeck bei Berlin. Sie wollte auf dem dortigen Bahnhof einen Reisenden, der zum Abteilfenster hinaus sah, die herabfallende Zigarre aufnehmen. Der Zug setzte sich jedoch im gleichen Augenblick in Bewegung, und die kleine steckte die Zigarre achlos in die Kleidertasche. Wenige Minuten später schlugen plötzlich aus der Kleidung des Kindes helle Flammen hervor. Der Gemeindevorsteher versuchte vergeblich, das Feuer zu ersticken und zog sich selbst schwere Brandwunden zu. Die bedauernswerte kleine starb nach wenigen Stunden an den erlittenen schweren Verletzungen.

Im Streit um 60 Pfennig erschossen wurde in Bautenburg (Westpreußen) der Hausdiener eines Hotels aus Soldau in dem Laden eines Kaufmanns von dem Inhaber des Ladens. Beide waren wegen einer Forderung von 60 Pfennig, die der Hausdiener nicht bezahlen wollte, in Streit geraten.

Einem schrecklichen Selbstmord beging am Montag der Fabrikarbeiter Korn in Gladbach an der Havel. Der 58jährige Selbstmörder war Fabrikarbeiter einer Zündhut- und Munitionsfabrik in Spandau. Montag früh um 7 Uhr rief er seinen Sohn und übergab ihm in ruhiger Stimme seine Uhr und sein Fahrrad. Dann begab er sich in den Garten, wo er einige Hundert aus der Fabrik mitgenommene Zündhütchen, die mit einem starken Sprengstoff gefüllt waren, auf eine Bank legte, sich darauf setzte und dann die Waffe zur Explosion brachte. Die Wirkung war eine furchtbare. Beide Beine wurden dem Lebensmüden abgetrennt, der Kopf zertrümmert, der ganze Körper aufgerissen. Der Knall war weithin gleich einem Kanonenschlag hörbar. Korn war lange Jahre als Laboratoriumsleiter angestellt. Er galt als vorzüglicher Fachmann auf seinem Gebiete und lebte in auskömmlichen Verhältnissen.

Zwei russische Mordbuben wurden von der Polizei am Montag in Kralau (Galizien) verhaftet. Die Burschen, je im Alter von etwa 20 Jahren, haben eine Unmenge von Verbrechen auf dem Gewissen. Sie verübten u. a. einen Überfall auf das Haus des Gemeindevorstehers in Gloczna bei Gzestochau, ermordeten den Vorsteher und beraubten die Gemeindefasse. Auf der Flucht erschossen sie zwei Gendarmen. Weiter verübten sie einen Dynamitanschlag gegen einen Polizeikommissar in Petrikau, der tödlich verletzt wurde und erschossen den Polizeidirektor. Die Banditen, bei denen noch 20 Kilogramm Dynamit gefunden wurden, haben eingestanden, 12 Morde und über 20 schwere Raub- und Mordankfälle verübt zu haben.

Starker Frost in Osterrich-Ungarn. Aus verschiedenen Gegenden der österreichisch-ungarischen Monarchie laufen Meldungen über große Schäden ein, die der in den letzten Tagen auftretende Frost insbesondere

an den Wein- und Obstkulturen anrichtete. In Ungarn wurde außer an den Obst- und Weinkulturen auch an Frühjahrssaaten durch Frost enormer Schaden angerichtet.

Die Mache des Entlassenen. Auf dem Gute des Grafen Dzieduziedl in Galizien wurde Montag früh der gräfliche Forstdirektor Ritter von Gabowski von dem Förster Wandorowski aus Mache erschossen. v. Gabowski hatte vor einiger Zeit den Förster Wandorowski aus seinen Diensten entlassen.

Schwerer Schiffsunfall. Das britische Segelschiff „Serga“, das den Postdienst zwischen Fag und Yerba versieht, ist am Montag auf offener See gesunken. Zwei Personen konnten gerettet werden. 16 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Zum Tode verurteilt wurde vom Pariser Geschworenengericht die 35jährige Bäuerin Octable Leconte. Sie war in drei Fällen des Giftmordes an ihren nächsten Verwandten überführt. Nachdem sie bereits ihren Vater und Bruder mit Phosphor vergiftet hatte, versuchte sie, auch ihre Schwägerin mit dem furchtbaren Gifte aus dem Wege zu schaffen. Die Tat wurde jedoch durch einen Zufall vorzeitig entdeckt.

Einem schweren Automobilunfall erlitt die Gräfin von Turenne am Montag nachmittag bei einer Spazierfahrt im Automobil in der Umgebung von Montpellier in Südfrankreich. Der Chauffeur machte eine ungeschickte Bewegung mit dem Steuer, so daß das Automobil gegen einen Baum fuhr und vollkommen zertrümmert wurde. Die Gräfin kam unter den Wagen zu liegen und erlitt schwere Verletzungen, während der Chauffeur unverletzt blieb. Sie wurde in das Krankenhaus eingeliefert, wo man ihr wahrscheinlich das linke Bein abnehmen muß.

Verbrecherjagd in New York. Zum siebenten Mal innerhalb eines Jahres wurde am Montag ein Polizist bei der Ausübung seines Amtes von Verbrechern erschossen. In der Nacht auf Dienstag wurde der New Yorker Polizist Kelly in die Räume eines Nachtlokals gerufen, um dort drei Verbrecher festzunehmen, die den Besitzer niedergeschossen hatten, weil er Bezahlung von ihnen verlangte. Als Kelly im Lokale erschien und auf die drei Verbrecher trat, wurde er ohne weitere Worte niedergeschossen. Darauf flüchteten die Mörder, verfolgt von den Straßenpassanten und übrigen Gästen des Lokals. Auch telefonisch herbeigerufene Sicherheitsmannschaften nahmen die Verfolgung auf, und es entspann sich eine wilde Jagd durch die Straßen New Yorks, wobei die Verbrecher fortwährend auf ihre Verfolger feuerten. Ein Polizist erhielt hierbei einen Schuß in das Bein. Es gelang aber schließlich, die Verbrecher einzufangen und nach heftigem Kampfe, der ohne Blutvergießen ablief, zu überwinden und in Polizeigewahrsam abzuführen.

Vom durchgehenden Auto getötet. Ein schweres Autounglück ereignete sich am Montag morgen in New York. Der bekannte Sportsmann und Präsident des großen National Lawn-Tennis-Clubs der Vereinigten Staaten, Robert Renn, durchfuhr mit seinem Rennauto den Tweed-Parl in New York, als plötzlich die Steuerung brach und Renn vollkommen die Herrschaft über seinen Wagen verlor, der in wilder Fahrt durch den Park jagte. Mehrere Personen wurden überfahren. Ein Mann wurde getötet, drei andere schwer verletzt. Renn wurde verhaftet und soll wegen fahrlässiger Tötung unter Anklage gestellt werden.

Schweres Brandunglück in Valparaiso. Vierzig Personen sind bei einem Großfeuer, das am Montag in Valparaiso (Chile) ausbrach, umgekommen. Das Feuer zerstörte ein Häuserviertel vollständig. Hundert Personen erlitten Brandwunden.

Kleine Nachrichten.

In Neuthe in Oberschlesien hat das Kreisgericht der Revision des Verteidigers des wegen Mädchenhandels zu neun Jahren Zuchthaus verurteilten russischen Auswandereragenten Rubelstki stattgegeben.

Bei einem Streit zwischen Grubenarbeitern in Zabrze in Oberschlesien erhielt der Bergmann Gaidzik einen so heftigen Fußtritt gegen den Unterleib, daß er sofort starb. In Adelsbach in Schlesien sind drei kleine Kinder des

Abreikers Schneider, die in der Wohnung ohne Aufsicht zurückgelassen waren, bei einem Stubenbrand erstickt. Der Belebungsversuch hatte keinen Erfolg.

Wegen unglücklicher Liebe sind der 17jährige Ruchner und das 18jährige Dienstmädchen des Amtsvorstehers in Niedermais in Schlesien freiwillig in den Tod gegangen. Der junge Mann hatte zuerst das Mädchen ermordet, dann sich selbst erschossen.

In Kohlenberg (Schlesien) entstand auf einem Lagerboden eine Schlägerei, bei der das Messer die Hauptrolle spielte. Der Bergmann Friedrich Gerber erhielt einen Schuß durch Her- und Lunge und wurde sterbend aus dem Saal getragen. Verschiedene andere Personen erlitten ebenfalls sehr schwere Verletzungen. Die Polizei nahm mehrere Haftungen vor.

Der aus dem Bamberger Hauptbahnhof (Galizien) angestellte Polizeibeamte Pryszak wurde verhaftet, weil er heimlich verdächtig ist, Amtsmissbrauch und Verrat des Amtes begangen zu haben.

1000 Mark Belohnung hat der Regierungspräsident von Potsdam für die Ermittlung des Jüterbogger Mordmörders ausgesetzt.

Volkswirtschaftliches.

Berlin, 5. Mai. Der ausgiebige Regenfall besänftigte die Getreidepreise. Die Getreidepreise haben sich nach dem Wertpapiermarkt erholt. Von Einfluß auf die Stimmung war auch die gute Verfassung des Wiener Marktes infolge der erfreulichen Besserung im Befinden Kaiser Franz Joseph. Der Schluß war bei ruhigem Geschäft auf allen Gebieten fest.

Bremen, 5. Mai. Baumwolle. American middling loco 64,50. — Stetig.

Getreidepreise. Dienstag, den 5. Mai, fest. 100 Hilo (Weizen: W. Roggen: R., Gerste: G., Hafer: H.). Danzig W. 20,10—20,80, R. 16,25—16,35, G. 15,40—15,60, Stettin: W. bis 19, R. bis 16,20, G. bis 15,90. Stolz: W. 18,50—19,40, R. 16, G. 15—16. Posen: W. 19—19,40, R. 15,60—15,90, G. 15,40—15,60. Breslau: W. 19—19,20, R. 16—16,20, G. 15,10—15,30. Berlin: W. 19,60—20, R. 16,30—16,50, G. 16,60—16,80. Hamburg: W. 19,80—20,20, R. 16,30—16,60, G. 16,80 bis 17,60. Hannover: W. 19,30, R. 16,40, G. 16,80. Mannheim: W. 20,75—21,25, R. 16,75—17, G. 17—18,20.

Unsere Bilder.

Graf Georg Lehndorff, der bekannte frühere Oberlandstallmeister, ist in Berlin im 81. Lebensjahre gestorben. Die Verdienste des Grafen Lehndorff um die Hebung des Rennsports und der Vollblutzüchtung in Deutschland sind weltbekannt.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 5. Mai. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stand zunächst die zweite und dritte Beratung des Gesetzesentwurfes über die Erweiterung des Stadtkreises Köln. Mit Ausnahme der Konservativen, die sich gegen die Einberufung der leistungsfähiger Landgemeinden wandten, erklärten die Vertreter sämtlicher Parteien für die Vorlage. Deren Annahme dann auch in zweiter und dritter Sitzung erfolgte. Hierauf trat man in die erste Beratung des Entwurfes zur Ergänzung des Gesetzes über die Errichtung von Rentenkassen ein. Nach längerer Aussprache ging die Vorlage an die Agrarkommission. Der dritte Punkt der Tagesordnung folgte die erste Beratung des Gesetzes über die weitere Beschäftigung von Hilfskräften beim Obergerichtswesen. Man wies die Vorlage nach kurzer Aussprache einer Kommission und setzte die Beratung des

Kultusetats.

fort. Es lagen zwei Anträge vor: ein nationalliberaler, der im kommenden Etat für die Kolonialschule in Wigenhausen einen fortlaufenden jährlichen Beitrag von 10 000 Mark fordert, und ein Centrumsantrag, der für die Anstalt in Engelport behufs Ausbildung von Handwerfern und Landwirten für die Kolonien einen Staatsbeitrag von 3000 Mark fordert. Die Anträge gingen an die Budgetkommission, und die Aussprache wandte sich den Titeln zu, die Staatsschiffe für die höheren Sebrannstalten für die

Die schreibende Frau.

Roman von Haron.

11) (Nachdruck verboten.)

Als er aber seinen Eltern von diesem Plane sprach, stieß er auf so energischen Widerstand, der sich darauf richtete, daß sie in sozialer Hinsicht weit unter ihm stand, daß er sich bemächtigt sah, seinem Plane zu entsagen. wollte er sich nicht für immer mit den Eltern entzweien. Die Neigung, die er für Mathilde empfand, wurde ihm zwar den Mut verliehen haben, jeden Kampf zu bestehen, aber seine Eltern taten ihr möglichstes, um ihn von dieser in ihren Augen unseligen Heirat zu kurieren, und sie erreichten zu diesem Zweck seine Versetzung in ein anderes Regiment. Er kam nach Rheims und wohnte somit in unmittelbarer Nähe der Seinigen.

Dort führte ihn der Zufall mit Frau von C. und ihrer kleinen Enkelin Valerie von B. zusammen, der Tochter seines unglücklichen anonymen Opfers. Häßlich wie ihre Mutter, aber weit ernster und vernünftiger wie diese, trug sie noch Trauer für den Vater, welchen sie kaum gekannt, da sie ihn seit zwölf Jahren nicht gesehen, den sie aber trotzdem nicht vergaß. Ihre Großmutter, die von all den tragischen Konflikten ihres Schwiegersohnes nie im Leben eine Ahnung gehabt, hielt denselben eigentlich für einen Halbbarren. Er hatte ihr seinerzeit gesagt, daß er zum Zwecke wissenschaftlicher Forschungen eine Reise zu unternehmen gedenke. Beiläufig alle sechs Monate sandte er ihr ein Schreiben, welches kein Datum trug und verlangte eine postlagernde Antwort bald in diese, bald in jene transatlantische Hafenstadt, niemals in die gleiche; zweifelsohne ließ er seine Briefe dort abholen.

Eines Tages erfuhr man durch die Depesche des Obersten seines Regiments in lakonischer Kürze, daß er gestorben sei; nähere Daten waren nicht beigegeben. Einige Zeit darauf traf der Totenschein ein und ermöglichte es Frau von C., die Erbschaftsangelegenheiten zu ordnen. Die Großmutter und die Enkelin

erfuhr weiter nichts von dem Ableben des Vaters und Schwiegersohnes. In Rheims hatte man sich schon längst davon entwöhnt, von dem Abwesenden zu sprechen; er war längst vor seinem wirklichen Ende ins Meer der Vergessenheit versunken.

Valerie war jung, schön und reich. Roland gefiel ihr, wie er jeder Frau gefallen hätte; sie zeigte ihm das, und es schmeichelte seiner Eitelkeit. So fügte es sich, daß er sich in sie verliebte. Da der Umstand, daß ihr Vermögen weit größer war als jenes des jungen Mannes, ihr auch das Recht einräumte, wäherlich zu sein, beauftragte ihre Großmutter einen intimen Freund des Hauses, nähere Erkundigungen über Roland einzuziehen, der, wenn ihm nicht Ermütigung zuteil geworden wäre, es schwerlich gewagt hätte, um die Hand der jungen Dame anzuhaken. Herr und Frau von B. waren geblendet durch die Heirat, welche sich ihrem Sohne bot. Freilich wußten sie ganz genau die Gerüchte, welche früher bestanden, aber durch die Zeit waren dieselben in den Hintergrund getreten, waren sie in Vergessenheit geraten. Herr und Frau von B. waren tot und die Vergangenheit mit ihnen. Die Gegenwart allein lebte in der Gestalt eines hübschen Mädchens, welches obenrein Millionärin war, und sie fühlten sich glücklich, sich sagen zu können, daß dieses hübsche Mädchen ihrem Sohn angehören werde. Die Erinnerung an Mathilde veranlaßte den jungen Mann, eine Zeitlang zu zögern, ja, er kämpfte sogar gegen die neuwachsende Neigung männlich an, aber Mathilde weilt in der Ferne; sie war ahnungslos über alles, was vorging und konnte folglich nicht für sich selbst kämpfen. Roland erlag.

Als er endlich an Mathilde schrieb, um ihr mitzuteilen, daß aus ihrem beiderseitigen Heiratsprojekt nichts werden könne, war die arme Frau der Verzweiflung nahe. Indem man ihr Roland entriß, nahm man ihr mehr als das Leben. Sie vergaß jede Frauenwürde. Sie schrieb ihm, um ihn daran zu erinnern, was er ihr versprochen, um ihn zu beschwören, ihr treu zu bleiben. Sie schrieb an Valerie und sagte ihr: „Sie sind jung, schön, glücklich und reich, das Leben

lächelt Ihnen entgegen. Haben Sie Mitleid mit einem Armen, deren einziges Glück nach vielen Jahren des bitteren Leids von Ihnen abhängt. Geben Sie ihr den Bräutigam zurück, welchen Sie ihr geraubt.“

Auf beide Briefe traf keinerlei Antwort ein. Von den qualvollsten Gedanken geplagt, eilte Mathilde nach Rheims. Herr von B. weigerte sich, sie zu empfangen. Sie begab sich zu Frau von C., wo er gerade bei seiner Braut weilte, ohne jedes Mißtrauen gewohnt, man ihr Einlaß; als Roland sie erkannte, bat er sie einmal hören, was sie ihm zu sagen hatte, wollte nicht zugeben, daß Valerie, die zu vermitteln befreit war, mit ihr spreche.

„Ich war nahe daran, einer ränselhaften Abenteuerin zum Opfer zu fallen: kein Band vereint mich mit dieser Frau, welche mir in einer schwachen Stunde ein Eheversprechen abgerungen. Möge ihr nun widerfahren, was sie verdient.“

Mathilde hatte bei diesen Worten die Hand Rolands, welche sie noch immer umklammert gehalten, fallen lassen, und als der Diener eintrat, welchen er herbeigeklingelt und ihm den Befehl erteilte, die Dame zu ihrem Wagen zu geleiten, folgte ihr ihr wortlos. Sie war totenbleich und hatte noch drohend die Worte ausgesprochen: „Gelten Sie sich, ich kann mich rächen, und meine Rache wird furchtbar sein!“

„Nur zu“, entgegnete Roland, indem er heftig an sie herantrat. „Ich habe nichts zu fürchten, denn ich kenne Sie nun und kann Ihnen im Falle der Not die Waise vom Antlitz reißen.“

Vierzehn Tage später heiratete Roland von B. Valerie von B., die Tochter des Mannes, welchen er im Zweikampf getötet, ohne dessen wirklichen Namen zu kennen. Sie sind glücklich, aber das Blut, welches zwischen ihnen dahinfließt, schreit nach Rache, und diese ungeheuerliche Verbindung muß früher oder später elend enden.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten.

+ Berlin, 5. Mai.

Ein Opfer der Flammen wurde das Dorf Steine in Südtirol. Von dem aus 155 Häusern bestehenden Orte sind 100 Häuser niedergebrannt. Von Toppelmördergehandeln. Der wegen Fahnenflucht in Dresden eine zehnmonatige Gefängnisstrafe abbüßende Fabrikarbeiter Müller hat gestanden, im August 1913 in Gemeinschaft mit seiner Geliebten und einem zweiten Manne einen Raubmord im Grunewald bei Berlin verübt zu haben; einige Monate später will er sodann nahe bei Metz seine Geliebte ebenfalls getötet und die Leiche vergraben haben. Die Polizei ist zurzeit bemüht, festzustellen, ob das Geständnis auf Wahrheit beruht oder ob Müller nicht etwa aus bestimmten Gründen die Selbstbeschuldigung ausgesprochen hat.

Das Erbe des Giftmörders Hopf. Die Versicherungsgesellschaft „Atlas“ in Ludwigshafen a. Rh. in der Pfalz, die an den Giftmörder Hopf nach dem Tode seiner zweiten Frau 20 000 Mark ausgezahlt hatte, klagte jetzt auf Herausgabe des Nachlasses. Das Landgericht Frankfurt a. M. hat den Klageanspruch anerkannt, so daß der gesamte Nachlaß Hopfs der Versicherungsgesellschaft zufällt.

Locales.

Der Gemeinderat befreite in seiner letzten Sitzung zwei Gefuchsteller vom Dienste bei der Pflichtfeuerwehr gegen Zahlung des festgesetzten Loskaufgeldes. Zur Herstellung des Weges rechts der Wartestraße wird die Beschaffung von zwei weiteren Waggons Kleinschlagsteinen genehmigt. Die Arbeiten zur Erweiterung und dem Ausbau der Bierstädter Höhe vor dem Landhausneubau geht dem Pfastermeister Fr. Lud. Mayer hier übertragen. Auf Antrag ergeht der Beschluß, der Gemeindevertretung die Abänderung des Fluchtlinienplanes für die Blumenstraße durch das Büchersche Terrain in Vorschlag zu bringen, wenn sich die Interessenten verpflichten, die hierdurch entstehenden Kosten zu tragen. Das Gesuch des Steueramtsassistenten a. D. L. Fabrik um die Genehmigung zur Vornahme von Bauveränderungen in seinem Wohnhaus findet die Zustimmung des Kollegiums unter der Voraussetzung, daß Gefuchsteller die durch Herstellung eines gepflasterten Banketts entstehenden Kosten übernimmt. Von der Kündigung des Dienstes durch den derzeitigen Gemeindevorstand Herrn Scheerer wird Kenntnis genommen und es soll die Stelle zur alsbaldigen Neubefugung ausgeschrieben werden.

Die Gemeindegeldnehmer haben um die Erhöhung ihres Lohnes nachgesucht, worauf der Gemeinderat den Beschluß faßt, der Gemeindevertretung die Einführung von Stundenlohn in Höhe von 88 Pf. für die ständigen Arbeiter in Vorschlag zu bringen. Die Beschlußfassung über das Gesuch des Tagelöhners Philipp Kaiser um Erhöhung seines Tagesentgelts wird vorläufig ausgelegt.

Briefkasten. Abon. A. u. B. Eine Veröffentlichung der Tagesordnung zur Gemeindevertretung ist uns nicht zugegangen. Bei ähnlichen Fällen wurde uns der Bescheid: Es ist vergessen worden, oder der Bote hat es vergessen. Sie haben ganz recht mit Ihrer Behauptung, daß die Gemeindevertretungen öffentlich sind und die Einwohner ein Recht auf Bekanntgabe der Versammlungen haben.

Die Frühjahrsgeneralversammlung des Männergesangsvereins Frohsinn erfreute sich eines recht guten Besuches. Nach Eröffnung der Versammlung durch den ersten Vorsitzenden verlas der erste Schriftführer das Protokoll der letzten Generalversammlung vom 24. Januar 1914. Es wurde beschlossen, im Laufe des Sommers die beiden Feste: Fünfzigjähriges Jubiläum des Vereins Concordia-Kloppenheim und Frohsinn-Hefbach zu besuchen. Punkt III befaßte sich mit der Lösung der Frage: Wie feiern wir unser 55 jähriges Stifungsfest? Man hatte von

vornherein abgesehen von der Veranstaltung eines Festes in größerem Rahmen. Das geplante Fest soll im Laufe des Sommers gefeiert werden. Auf einen bestimmten Termin legte man sich noch nicht fest. Samstag abends soll ein Jubiläumskonzert abgehalten werden. Die Festfeier am Sonntag soll nicht im Freien, sondern in einem Saale sich vollziehen. Zu Ehrenmitgliedern infolge 25 jähriger Mitgliedschaft wurden die Herren Philipp Schiebener, Wilhelm Bierbrauer, Karl Howdt u. Konrad Weiland ernannt. Den genannten Jubilaren wurden Diplome ausgehändigt. Für zwanzigjährige Aktivität erhielten zwei Herren, Wilhelm Bierbrauer und Wilhelm Mayer, das goldene Vereinsabzeichen, desgleichen wurde für zehnjährige Aktivität an folgende Herren das silberne Vereinsabzeichen verliehen: Adolf Pfeifer, Josef Berbach, Karl Friedrich, August Examer, Christian Braun und Karl Wörner. Bei Punkt Verschiedenes brachte ein Mitglied einen Antrag ein, betreffend unwahre Nachrichten von Sängern des Vereins Concordia-Kloppenheim. Wie bekannt, mußte der geplante Gesangswettbewerb der Concordia-Kloppenheim wegen ungenügender Beteiligung der Vereine ausfallen. Nun hat ein Mitglied dieses Vereins u. a. behauptet, der Gesangsverein Frohsinn-Bierstadt habe seine Anmeldung in Kloppenheim davon abhängig gemacht, daß verschiedene Preisrichter zugezogen würden. Da unser Verein niemals solche oder ähnliche Zumutungen an den Kloppenheimer Verein gestellt hat, so kann sich der Frohsinn auch nicht auf solche üblen Nachrichten an die Rockschöke hangen lassen. Zwar hat der Vorsitzende der Concordia-Kloppenheim einem Mitgliede unseres Vereins gegenüber geäußert, daß solche Redereien unwahr und tief bedauerlich seien. Die Versammlung stellte sich aber in ihrer Mehrheit auf den Standpunkt, daß man wohl zu verlangen berechtigt sei, daß der Vorstand der Concordia unserem Vereine die schriftliche Erklärung abgibt, daß der Gesangsverein Frohsinn solche Anträge und Zumutungen nicht gestellt hat. Weitere kleinere Angelegenheiten innerer Natur, wurden nicht behandelt und die Verhandlung, welche sehr harmonisch verlief, durch den Vorsitzenden geschlossen.

Rheinschiffahrt. Die im vorigen Jahre mit Waldmann-Dampfern stattgefundenen Sonderfahrten des Kaufmanns-Erholungsheimes, Wiesbaden, fanden soviel Anklang, daß bereits heute wieder eine solche, wohl die erste diesjährige Sonderfahrt auf dem Rheine, gemacht wurde. Diese Fahrten nach Radesheim-Asmannshausen bieten den Gästen des Erholungsheimes eine angenehme Zerstreuung und gleichzeitig gute Erholung in erfrischender Rheineluft und in anregender Gesellschaft auf dem schmalen Dampfer.

Aus Westdeutschland.

Koblenz, 5. Mai. Die Straßammer verhandelte am Montag in Sachen des Unglücksfalles vom 27. Dezember vorigen Jahres bei Kockem im Kaiser-Wilhelm-Tunnel, bei dem zwei Güterzüge verunglückten, zwei Bahnbeamte getötet und vier andere verletzt wurden und ein Sachschaden von 40 000 Mark entstand. Von den Angeklagten wurde der Bahnhofsvorsteher Kister in Eller freigesprochen, der Kottenfahrräder-Kremer erhielt zwei Wochen, der Eisenbahnpraktikant Klinger vom Bahnhof Kockem zwei Monate Gefängnis. Kremer hatte in dem Tunnel eine schadhafte Schiene ausgewechselt, ohne das Gleis vorschriftsmäßig zu sperren. Klinger hatte einen Güterzug von Kockem abfahren lassen, trotzdem er wußte, daß das Gleis nicht frei war. Dieser Güterzug entgleiste, und ein andeere von Eller kommender fuhr in die Trümmer.

Ahrweiler, 5. Mai. In der Nähe von Dernau verunglückte das Automobil des Automobilbesizers A. Witsch aus Neuenahr infolge falscher Steuerung. Der 14jährige Sohn des Besizers wurde auf der Stelle getötet. Witsch erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung, so daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Drei weitere Insassen trugen schwere Knochenbrüche davon. Alle wurden ins Krankenhaus geschafft.

Der Distelrasen-Tunnel.

Nur Vollendung des zweitgrößten Tunnels Deutschlands.

Mit Fahren und Blumen geschmückt durchrasten in diesen Tagen die ersten Eisenbahnzüge auf der Strecke Berlin-Frankfurt a. M. und umgekehrt den ersten Rang des Distelrasen-Tunnels, der eine technische Errungenschaft ist, auf der genannten Linie bequemere Wege weist. Dieser hatten die Reisenden auf der Strecke Berlin-Frankfurt, auf der mit der schnellsten Züge Deutschlands verkehren, einen unliebsam empfundenen Aufenthalt auf der kleinen Station Elm, die lediglich als Kopfstation ausgebaut ist. Die meisten Züge erhielten hier Lokomotiven, in den übrigen Fällen wurden die bisherigen durch Benutzung eines Nebengleises am natürlichen Ende des Zuges angekoppelt. Das brachte natürlich trotz umfangreicher Vorbereitungen Verzögerungen mit sich, und so erhielt die Gesamtfahrzeit Berlin-Frankfurt durch die Kopfstation Elm eine Erhöhung um circa eine halbe Stunde.

Seit Jahren waren nun die Eisenbahntechniker am Werke, diese Station auszuscheiden, indem man einen Tunnel durch den hundert Meter hohen Distelrasen, einem Höhenzuge von circa 500 Meter Höhe, wurde bisher von der Eisenbahn in einer Schleife umgangen, die nach Westen zu offen ist. Der Fertigstellung des Tunnels, den die preussisch-hessische Eisenbahngesellschaft ausführen ließ, stellten sich große Schwierigkeiten in den Weg, so daß die ursprünglich an der Gesamtkosten schließlich auf etwa 25 Millionen Mark stellten. Die Schwierigkeiten lagen vorwiegend in der Beschaffenheit des Gesteins. Man hatte bereits im vorigen Sommer gehofft, den Tunnel dem Verkehr übergeben zu können, als plötzlich starke Regenfälle einsetzten, welche die Gesteinsmassen ins Rutschen brachten und das bisherige mühsame Werk ganz zum Stillstand brachte. Gegen Ende Januar dieses Jahres war man aber der Schwierigkeiten Herr geworden, und die endgültige Durchstich war fertig. Die folgende Zeit wurde benutzt, um den Tunnel innen auszubauen. Es ist hier mit aller Vorsicht vorgegangen, um unvorhergesehenen Überraschungen seitens des Gesteins vorzubeugen und hat daher im Tunnel starke Versteifungen angebracht.

Die Gesamtlänge des Tunnels erreicht 3600 Meter, er stellt sich damit unter den deutschen Tunnelbauten an die zweite Stelle und wird nur übertraffen durch den längsten Tunnel Deutschlands, den Tunnel bei Kockem an der Mosel mit einer Länge von 4200 Metern. Der gegenwärtig schnellste Zug zwischen Berlin und Frankfurt ist der D-Zug 129, der Frankfurt morgens verläßt und nachmittags nach 3 Uhr in Berlin eintrifft. Er hält nur in Wehra, Erfurt und Halle und braucht für die gesamte Strecke eine halbe Stunde und braucht für die gesamte Strecke eine halbe Stunde. Das reisende Publikum wird durch die Verkürzung der Fahrzeit auf dieser belebten Strecke mit Freuden begrüßt.

Bekanntmachung.

Die Stelle als Gemeindevorstand in hiesiger Gemeinde ist anderweitig zu besetzen. Mit der Stelle ist ein mit 1800 Mk. beginnender und von 2 zu 2 Jahren um je 100 Mk. bis zu 2700 Mk. steigender Gehalt und 100 Mark Gehalt verbunden. Geeignete Bewerber wollen sich spätestens zum 15. Mai cc. auf der Bürgermeisterei hieselbst melden, woselbst auch nähere Auskunft über die Anstellungsbedingungen erteilt wird. Bierstadt, den 2. Mai 1914.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Bekanntmachung.

Nach hier gemachten Meldungen sollen sich in hies. Feldmark eine Anzahl Hausställe befinden, deren Vernichtung im Interesse der Landwirtschaft dringend geboten erscheint. Die Vernichtung der Gebäude erfolgt. Zur Erleichterung der Auffindung dieser Hausställe werden die Besitzer von Grundstücken, in denen sich solche befinden, ersucht, diese durch gut sichtbare Zeichen (Slangen mit Strohwischen) sofort kenntlich zu machen, daß die betr. Orte ohne längeres Suchen sofort zu finden sind. Bierstadt, den 5. Mai 1914.

Die Polizeibehörde: Hofmann.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Bierstadt.

Am Donnerstag, den 7. Mai l. Js. abends 8 1/2 Uhr findet im Gasthaus „Zur Sonne“ die ordentliche Frühjahrs-Generalversammlung statt, wozu sämtliche Mitglieder der Kasse, sowie die Arbeitgeber mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

Der Vorstand
Stahl, I. Vorsitzender.



Turn-
Verein
Bierstadt.
C. B.

Samstag, den 9. Mai,
Abends 9 Uhr findet in unserem
Verein Lokal, Gastwirt Brühl,
Vorstandssitzung statt. Um
pünktliches und vollständiges Er-
scheinen bitten

Der Vorsitzende.



Krieger-
und
Militär-
Verein
Bierstadt.

Die Vorstandsmitglieder wer-
den auf Mittwoch, den 6. Mai,
abends 8 Uhr, zu einer Be-
sprechung bei Kamerad Dein-
lein, „Nassauer Hof“ hies. ein-
geladen.

Da die Tagesordnung sehr
wichtig ist, wird vollständiges Er-
scheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Sonnenberg, Adolfsstraße 5,
3 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör zu vermieten
Näheres daselbst im Parterre.

Musterhüte

Über 600 moderne echte Hochhaar-,
Dach-, Eichen-, Florentiner-, Panama-
und Strohhüte. Wert bis 20 Mk.,
jezt 6, 4, 2 Mk. u. 95 Pf., zurech-
gelegte Schul- und Gartenhüte 10 Pf.
Alle Farben Strohhüte Meter von
3 Pf. an. Hochhaarhüte 2.95,
jezt 1.50. Große Straußfedern 95
Pf. und höher. Viele 1000 Blumen,
Kügel, Jmt. Reiter von 20 Pf.
Neu Seidenband Kall- und Trauer-
krepp für die Pässe. Süßliche Küchen-
einfache 15 Pf. eingehüllt 95 Pf.
Posten bessere Strickwolle, Strümpfe,
Socken, Korsetts, Kragen und Vor-
hemden 50 Prozent billiger. Weiße
Frauenhemden 85 Pf. Hüte werden
garniert, umgeformt und umgenäht in
einigen Stunden zu 20, 50 und 95 Pf.
modern.

Neumann Witwe

Wiesbaden
Luisenstraße 44.
Neben Residenztheater.

Ein wichtiges

Hausmädchen

welches nähen kann, gegen guten
Lohn gesucht. Näh. Wartestr. 4a.
Zu melden Alexanderstr. 19.

3 starke

Färserschweine

zu verkaufen.

Ludw. Gutes II.,
Kloppenheimstr. 1.

Inserate haben Erfolg

Schulranzen



Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert als Spezialität



A. Letschert,

Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 10
Reparaturen. 490

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

95 Pf.

Dienstagmorgen, den 5. Mai, 8 Uhr, begann in meinem neugemieteten Lokale

Langgasse 11

2.95

der Verkauf. Die Waren sind Ia. Qualität und präsentieren alle einen bedeutend höheren Wert. Der Verkauf von Glas, Porzellan, Emaille u. sämtlichen Haushaltungs-Artikeln findet in der geräumigen I. Etage statt.

Emaille, farbig.

Fleischtopfe m. D., 24 cm . . .	95 Pf.
Fleischtopfe m. D., 22 cm . . .	95 Pf.
Satz Nudelpfannen 18 u. 22 cm . . .	95 Pf.
Satz Kasserollen, 16 u. 20 cm . . .	95 Pf.
Teigschüssel, 34 cm . . .	95 Pf.
Wasserkessel, 20 cm . . .	95 Pf.
Wannen, rund, 36 cm . . .	95 Pf.
Suppenschüsseln, 24 cm . . .	95 Pf.
Wasserkrüge, gebauht, 15 cm . . .	95 Pf.
Waschbecken, oval m. Napf, 34 cm . . .	95 Pf.
Wannen, oval, 40 cm . . .	95 Pf.
1 Kaffee- und 1 Milchkanne . . .	95 Pf.
1 Kaffeekanne, 16 cm . . .	95 Pf.
1 doppelter Essenträger, 10 cm . . .	95 Pf.
Löffelbleche, 30 cm . . .	95 Pf.
Sand-, Seife-, Soda-Garn. . .	95 Pf.
Löffel Garnit., Schöpf-Schaum-, Milchlöf., Backschaufel. . .	95 Pf.
Satz flache Schüsseln, 14, 16, 18, 20 u. 22 cm . . .	95 Pf.
Satz flache Schüsseln, 16, 20, 24 u. 28 cm . . .	95 Pf.
Satz flache Schüsseln, 18, 26 u. 32 cm . . .	95 Pf.
Satz flache Schüsseln, 30 und 34 cm . . .	95 Pf.

1 Taschen-Uhr, richtig gehend, mit Kette, kann nur zusammen verkauft werden **1.90**

Glaswaren.

1 Satz Schüsseln, 6 Stück und 6 Teller . . .	95 Pf.
12 Bierbecher, glatt . . .	95 Pf.
10 Bierbecher, dekoriert . . .	95 Pf.
10 Bierbecher, Goldrand . . .	95 Pf.
6 Likörgläser, Goldrand mit Tablett . . .	95 Pf.
1 Likörflasche, 6 Gläser m. Tabl. . .	95 Pf.
1 Fruchtschale auf Fuss und 1 Käseglocke . . .	95 Pf.
1 Fruchtschale, groß . . .	95 Pf.
6 Weingläser mit Bordüre . . .	95 Pf.
6 Sportlikörgläser a. Tabl. . .	95 Pf.
3 hohe Römer . . .	95 Pf.
2 Vasen, Kristall, hell . . .	95 Pf.

Aluminium.

12 Esslöffel . . .	95 Pf.
12 Kaffeelöffel u. 1 Teesieb . . .	95 Pf.
Wasserkessel . . .	95 Pf.
Salatseier, 22 cm . . .	95 Pf.
Teigschüssel, 30 cm . . .	95 Pf.
Löffel-Garnitur, Schöpf-, Schaum- und Milchlöf. . .	95 Pf.
Kaffee-Flaschen, 1/2 Liter . . .	95 Pf.
Fleischtopfe, 18 cm. m. D. . .	95 Pf.
1 Stielkasserolle, 18 cm . . .	95 Pf.
1 Stielkasserolle, 16 cm und 1 Kinderbecher . . .	95 Pf.
1 Stielkasserolle, 14 cm und 1 Teesieb . . .	95 Pf.
1 Eiertiegel, 24 cm . . .	95 Pf.
1 Milchkocher, 16 cm . . .	95 Pf.

Porzellan.

3 Speiseteller mit Goldrand u. Linie . . .	95 Pf.
4 Dessertteller, 19 cm, mit Goldrand und Linie . . .	95 Pf.
6 Dessertteller, 17 cm, mit Goldrand und Linie . . .	95 Pf.
4 Tassen, Ia, m. Goldr. u. Linie . . .	95 Pf.
4 Tassen, gerippt mit Goldrand und Linie . . .	95 Pf.
Tellersatz, 7teil., mit Früchten . . .	95 Pf.
1 Satz Salats, „ „ „ . . .	95 Pf.
4 Teetassen mit Goldrand . . .	95 Pf.
Grosse ovale Körbe, deck. . .	95 Pf.
6 Milchkannen, dekoriert . . .	95 Pf.
Dejeuners, 5teilig, dekoriert . . .	95 Pf.
Mokkatassen, echt Poliergold . . .	95 Pf.
2 Mokkatassen in mod. Must. . .	95 Pf.

Haushaltungswaren.

1 Wachstuch-Tischdecke . . .	95 Pf.
2 Wandschoner, Polierruch, 1 Metalltuch, 1 Waschlappen . . .	95 Pf.
1 grosser Gebäckkasten . . .	95 Pf.
1 Zwiebelkasten u. 1 Topflappenbehälter . . .	95 Pf.
1 Kammkasten mit Kamm und Haarbürste . . .	95 Pf.
1 Putztuch und 1 prima Fensterleder . . .	95 Pf.
1 Spankorb, 6 Dutzend Klammern, Metalltuch . . .	95 Pf.
1 Reibmaschine . . .	95 Pf.
1 Kartoffelpresse und 1 vernick. Teesieb . . .	95 Pf.

Emaille Netzmarmor.

1 Satz Becher mit Ausguss, 9, 11 und 13 cm . . .	95 Pf.
1 Satz Becher mit Ausguss, 13 und 15 cm . . .	95 Pf.
Fleischtopfe m. Deckel, 20 cm . . .	95 Pf.
1 Satz Nudelpfannen, 16 und 20 cm . . .	95 Pf.
1 Satz Schüsseln, 20, 24 und 28 cm . . .	95 Pf.
1 Satz Schüsseln 28 u. 32 cm . . .	95 Pf.
Waschbecken, oval, m. Napf, 34 cm . . .	95 Pf.
Eimer, 28 cm . . .	95 Pf.
Salatseier, 24 cm . . .	95 Pf.
Konsolen mit B. . .	95 Pf.
Sand-Seife-Soda-Garnitur . . .	95 Pf.

Holzwaren.

Handtuchhalter, Hartholz . . .	95 Pf.
3 umspinnene Kleiderbügel mit Hosenstrecker . . .	95 Pf.
24 Kleiderbügel, pol. u. weiss . . .	95 Pf.
12 do. mit Stab . . .	95 Pf.
1 Wäschetrockner mit zehn Stäben u. 2 Dutzd. Klammern . . .	95 Pf.
1 Messerkasten, Hartholz, 38x30, 4 Gefächer . . .	95 Pf.
1 Messerkasten, Ia Hartholz und ein Schneidebrett . . .	95 Pf.
1 Kleiderleiste, 7 Haken . . .	95 Pf.
1 Postkarten-Album für 300 Karten und zehn Bromsilber-Karten . . .	95 Pf.

Ca. 2000 Nippfiguren

das erstaunlichste was bisher geboten wurde

2 Stück **95 Pf.**

1 Stück **95 Pf.**

Bilder und Rahmen

in modernen Mustern und Imitation berühmter Künstler ganz hervorragend preiswert

95 Pf.

Toilette-Artikel.

1 Zelluloidschwammhalter und 1 Schwamm . . .	95 Pf.
6 St. Riviera-Veilchen-Seife . . .	95 Pf.
Je 1 Flasche Lucrol, Shampoo u. Fervua . . .	95 Pf.
1 Fl. Bayrum und Franzbranntwein . . .	95 Pf.
1 Fl. Anita-Haaröl und Kiefernadelduft . . .	95 Pf.
1 Zelluloidspiegel geschliff. . .	95 Pf.
1 Rasiergarnitur . . .	95 Pf.

Luxuswaren.

1 elegantes Schreibzeug . . .	95 Pf.
1 Wanduhr in Majolika oder Holz, richtig gehend . . .	95 Pf.
1 Aufsatz, vermess., m. bunter Schale . . .	95 Pf.
1 Terracotta-Blumenkübel, bronziert . . .	95 Pf.
1 Aufsatz mit 3 Engel . . .	95 Pf.
2 Tonwandteller und 2 Nippfiguren . . .	95 Pf.

Bürstenwaren.

1 Hand- u. 1 Bodenbesen, Kokos, mit Stiel . . .	95 Pf.
1 Ia Rosshaarbodenbesen . . .	95 Pf.
1 Bürstengarnitur a. Brett . . .	95 Pf.
1 Tangobürste u. Shnurrbartbürste, reine Borsten . . .	95 Pf.
1 Schrubber, 1 Abseif- und 1 Möbelbürste . . .	95 Pf.
1 Kleider- und 1 Haarbürste, reine Borsten . . .	95 Pf.
1 Kokos- und 1 Plassava-besen . . .	95 Pf.

Nickelwaren.

Brotkörbe m. Rosen- u. Fruchtdekor-Einlage . . .	95 Pf.
Aufsatz auf Fuß . . .	95 Pf.
Brotkörbe mit Henkel . . .	95 Pf.
4 Eierbecher mit Salzfaß u. Tablett . . .	95 Pf.
Eier-Service, innen vergoldet . . .	95 Pf.
1 Sahne-Service mit Nickel-Tablett . . .	95 Pf.
1 vierteilige Butterdose . . .	95 Pf.
1 dreiteilige Menage . . .	95 Pf.

Körbe

in großer Auswahl **95 Pf.**

Künstliche Blumen.

in Vasen in wunderbarer Zusammenstellung **95 Pf.**

Ledertaschen u. Lederportemonnaies

hervorragend preiswert **95 Pf.**

Moderne Bijouterien:

Brotschen und Colliers in über raschender Auswahl **95 Pf.**

Gelegeheitskauf: Palmen, 5 Blatt, 130 cm lang **95 Pf.**

Riesige Auswahl in Artikeln zu **2,95**, die in meiner Ausstellung übersichtlich zu sehen sind

Albert Württemberg

Hauptgeschäft:
Neugasse 11